



IHK Schwerin

## ACHTUNG! LETZTE GEDRUCKTE AUSGABE

Abonnieren Sie jetzt den IHK-Newsletter  
und erhalten Sie den Konjunkturbericht  
und die wichtigsten Neuigkeiten zukünftig  
bequem per E-Mail.



# KONJUNKTURBERICHT HERBST 2024

DIE WIRTSCHAFT IN WESTMECKLENBURG  
AUF EINEN BLICK



metropolregion hamburg

Im Vergleich zum Frühsommer 2024

Geschäftserwartungen trüben sich wieder ein.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN



Beschäftigungsabsichten stagnieren.

BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE



Exportserwartungen verbleiben auf niedrigem Niveau.

EXPORTERWARTUNGEN



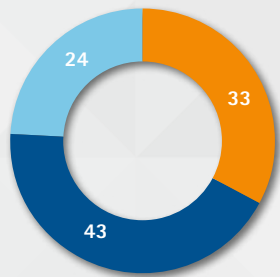
Konjunkturindex sinkt auf 88,6 Punkte.

IHK-KONJUNKTURINDEX



TRENDBAROMETER FÜR WESTMECKLENBURG \*

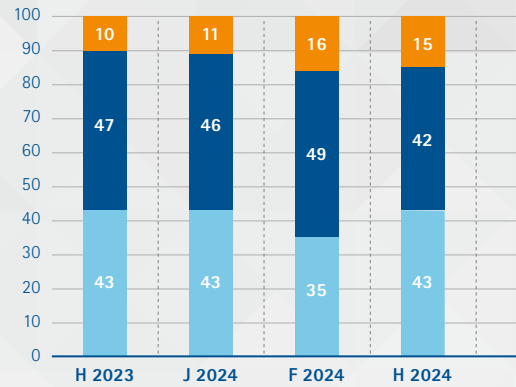
## GESCHÄFTSLAGE DER UNTERNEHMEN



gut befriedigend schlecht

Angaben in Prozent

## GESCHÄFTSERWARTUNGEN DER UNTERNEHMEN



besser gleich bleibend schlechter

Angaben in Prozent

J = Jahresbeginn, F = Frühsommer, H = Herbst

### KONJUNKTUR: RAUER GEGENWIND FÜR DIE WIRTSCHAFT

Der konjunkturelle Gegenwind hat wieder zugenommen. Im Vergleich zur Frühsommerumfrage fällt der IHK-Konjunkturklimaindex für Westmecklenburg um -4,9 Punkte auf 88,6 Zähler. Der Index liegt damit seit einem Jahr beständig unterhalb der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Er bildet die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Lage sowie zu ihren Geschäftserwartungen ab. Während die Lageeinschätzung der Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage Frühjahr 2024 konstant geblieben ist, haben sich die Erwartungen verschlechtert. 43 Prozent der Unternehmen rechnen aktuell mit sich verschlechternden wirtschaftlichen Bedingungen (Frühjahr 2024 = 35 Prozent). Die leise Hoffnung aus dem Frühsommer dieses Jahres auf eine konjunkturelle Aufhellung ist damit verfliegen.

### WIRTSCHAFTSPOLITIK: KEINE WERTSCHÄTZUNG FÜR DEN MITTELSTAND?!

Der deutlich überwiegende Teil der teilnehmenden Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen. Sie geben als Gründe für ihre schlechte oder nur befriedigende Situation besonders folgende Punkte an:

- zu viel Bürokratie,
- eine allgemeine Kauf- und Investitionszurückhaltung,
- eine schlechte Lage auf dem Bau,

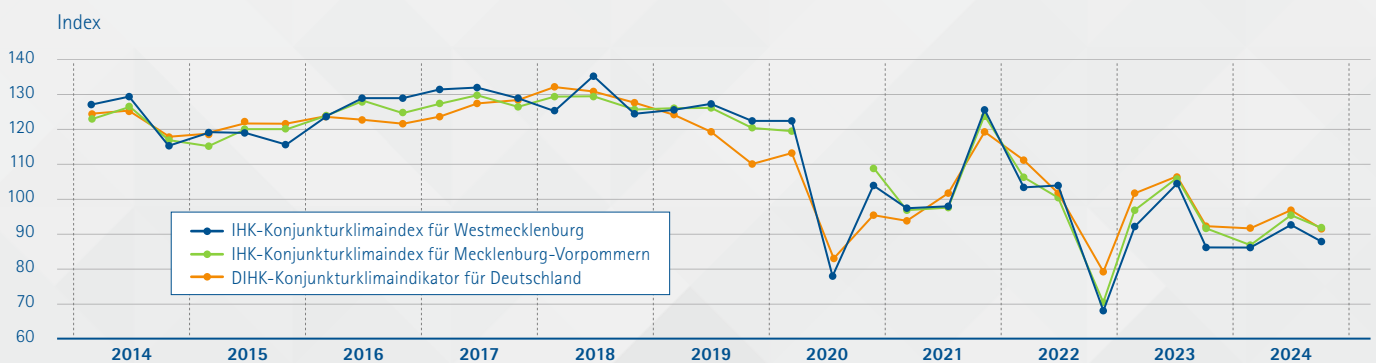
- ein hoher Kostendruck und Preissteigerungen,
- weiterhin hohe Energiekosten,
- fehlende Arbeitskräfte
- sowie eine insgesamt schlechte Wirtschaftspolitik.

Des Weiteren werden individuell belastende Baustellen mit unzureichenden Wegeführungen, Unsicherheiten in der Gesundheitspolitik sowie im Medizinproduktebereich genannt. Insgesamt stellt sich die westmecklenburgische Wirtschaft die Frage, ob die Politik den Mittelstand nicht mehr wertschätze. Die wenigen positiven Stimmen sprechen besonders von einer guten Positionierung ihres Unternehmens im jeweiligen Markt. Die Unternehmen zählen größtenteils zu den Dienstleistungen.

### RISIKEN: POLITIK ALS RISIKOFAKTOR

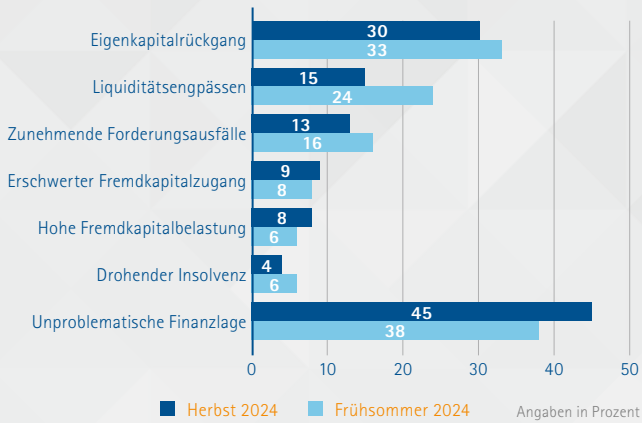
Die konjunkturellen Sorgen belasten die Wirtschaft. Eine schwache Inlandsnachfrage wird von 59 Prozent der teilnehmenden Unternehmen als Risiko ihrer wirtschaftlichen Entwicklung genannt. Knapp dahinter folgen mit 57 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Zwar schwächt sich der Anteil im Vergleich zur Vorumfrage etwas ab, doch insgesamt bewegt sich der Anteil auf einem weiterhin sehr hohen Niveau. Als Begründung werden vereinzelt die hohe Bürokratielast und eine Stärkung demokratiefeindlicher Kräfte genannt.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR WESTMECKLENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN UND DEUTSCHLAND

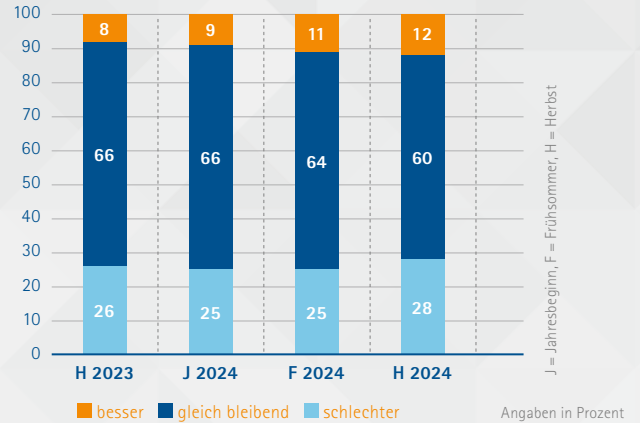


Quellen: IHK zu Schwerin, IHKs in MV, DIHK | Aufgrund der Pandemie wurde im Frühsommer 2020 keine Umfrage auf Landesebene durchgeführt. Ein Wert kann daher nicht ausgewiesen werden.

**UNSERE AKTUELLE FINANZLAGE IST WESENTLICH GEPRÄGT VON:**



**BESCHÄFTIGUNGSPLANUNGEN DER UNTERNEHMEN**



Der Anteil der gestiegenen Energiekosten nimmt in der aktuellen Umfrage zwar deutlich ab und sinkt um 14 Prozentpunkte auf aktuell 50 Prozent. Doch damit gibt immer noch jedes zweite Unternehmen an, dass die Energiekosten ein Risiko ihrer wirtschaftlichen Entwicklung seien. Nachfolgend finden sich auf einem jeweils ähnlichen Niveau eine fehlende Planungssicherheit, hohe Arbeitskosten und der Fachkräftemangel. Knapp jedes dritte Unternehmen benennt gestiegene Preise für Rohstoffe und Vorprodukte. Hier scheint der Druck etwas nachzulassen. Für die im Außenhandel tätigen Unternehmen nimmt das Risiko einer schwachen Auslandsnachfrage deutlich zu.

**FINANZEN: LEICHTE ENTSPANNUNG?**

Des Weiteren scheint sich die finanzielle Situation in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung im Vergleich zu den Vorumfragen etwas zu entspannen. Sprachen im Frühsummer 2024 nur 38 Prozent von einer unproblematischen Finanzlage, liegt dieser aktuell bei 45 Prozent. Besonders die Nennung von Liquiditätsengpässen fällt um 9 Prozentpunkte auf 15 Prozent. Doch auch beim Rückgang des Eigenkapitals und bei Forderungsausfällen zeigen sich erste Tendenzen einer weiteren Entspannung. Insgesamt scheinen die finanziellen Risiken jedoch weiterhin viel zu hoch, wenn weniger als jedes zweite Unternehmen von einer unproblematischen Lage sprechen muss.

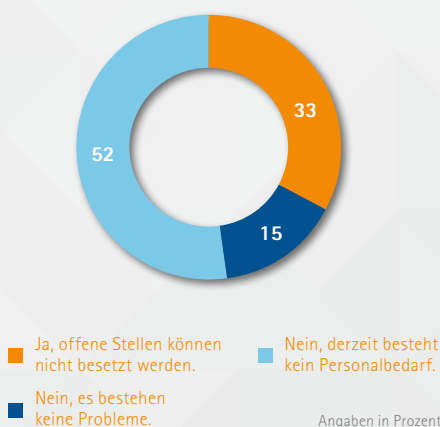
**BESCHÄFTIGUNG: BÜROKRATIE BELASTET AUF ALLEN EBENEN**

Bei der insgesamt hohen Risikolast der Unternehmen ist der Mangel an Fachkräften etwas abgefallen. Dennoch benennen 43 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen den Fachkräftemangel als Risiko. Bei den Beschäftigungsplanungen bildet sich aktuell noch kein eindeutiges Bild heraus. Zwar erhöht sich der Anteil derer, die einstellen wollen um 4 Prozentpunkte auf aktuell 12 Prozent im Vergleich zum Herbst 2023. Doch auch der Anteil, die mit einem Beschäftigungsabbau planen, steigt leicht um 2 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

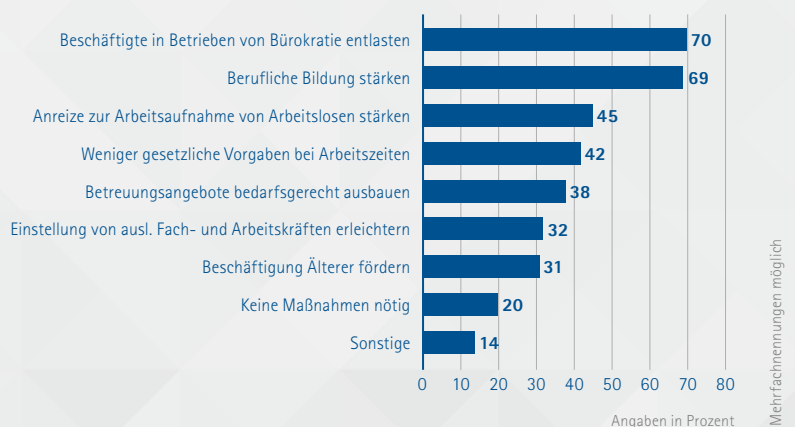
Ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen gibt an, dass es derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen kann. Bei diesen Unternehmen sind im Durchschnitt 3 Stellen vakant. Das ist für diese Unternehmen ein betriebswirtschaftliches Problem.

Bei der Sonderfrage nach den Rahmenbedingungen, die zur Sicherung des Arbeitskräftebedarfs verbessert werden müssten, steht wieder der Abbau von Bürokratie an erster Stelle. Kurz danach wünschen sich die Unternehmen die Stärkung der beruflichen Bildung.

**KÖNNEN SIE DERZEIT OFFENE STELLEN LÄNGERFRISTIG NICHT BESETZEN?**

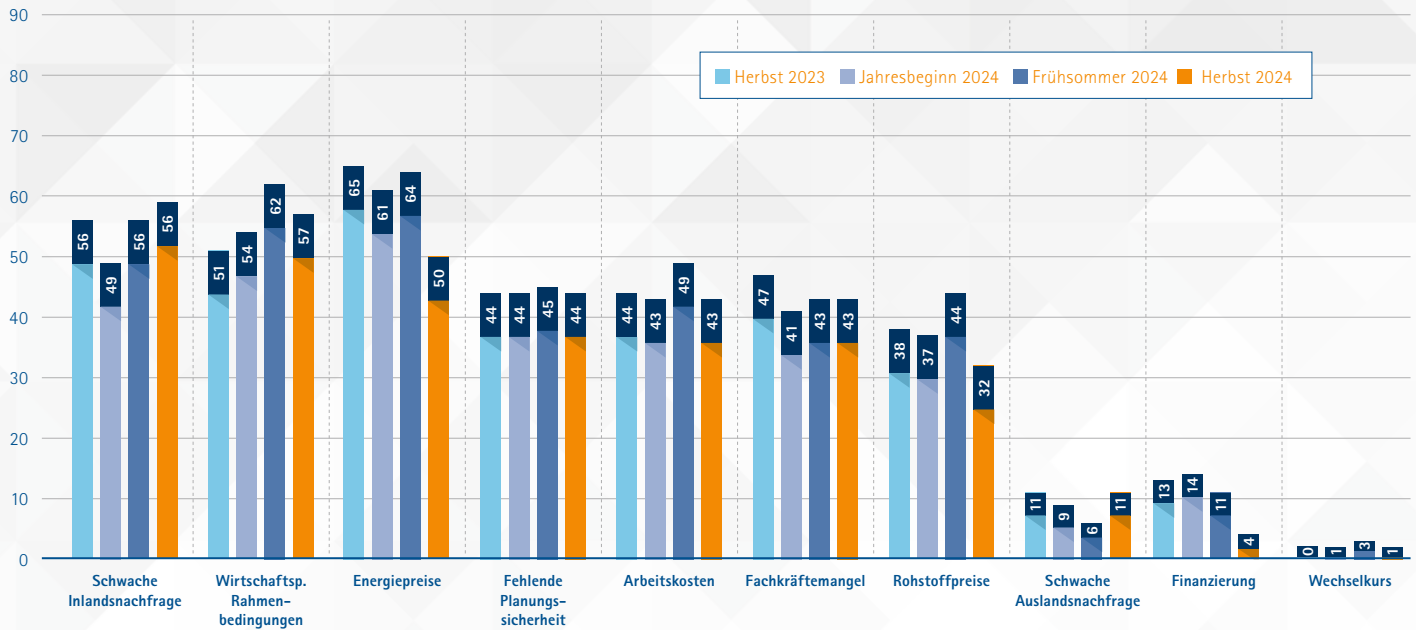


**WELCHE RAHMENBEDINGUNGEN MÜSSEN VERBESSERT WERDEN?**



## RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Angaben in Prozent



## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Wirtschaft Westmecklenburgs fordert:

1. Entschlossen Deutschland-Tempo bei Planung und Genehmigung vorantreiben
2. Energieangebot ausbauen, weniger abschalten
3. Zuwanderung: Verfahren vereinfachen und beschleunigen
4. Investitionsbremsen in der Besteuerung lösen
5. Berufliche Bildung wertschätzen, Berufsschulpakt starten
6. Innovationen ermöglichen – von KI bis zu Zukunftstechnologien
7. Wirtschaftliche Offenheit bewahren – Internationale Kooperation stärken
8. Kreislaufwirtschaft für Rohstoffunabhängigkeit und Klimaschutz nutzen
9. EU-Regulierungslast und Bürokratie reduzieren
10. Infrastrukturdefizite beheben von Breitband bis Wasserstraßen

\* Trendbarometer für Westmecklenburg

Veränderung des Saldo gegenüber der Umfrage Frühsommer 2024:

⬆️ um mehr als +10 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +10 und +5 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +5 und -5 Zähler verändert | ⬆️ zwischen -5 und -10 Zähler gesunken | ⬇️ um mehr als -10 Zähler gesunken

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin ist die einzige Organisation, die in diesem Umfang Berichte zur Wirtschaftslage für die Region Westmecklenburg erstellt. Sie wird dabei durch ihre zugehörigen Mitgliedsunternehmen unterstützt.

Die vorliegende statistische Erhebung wurde nach bestem Wissen und mit größter Sorgfalt erstellt. Die Stichprobe wurde entsprechend relevanter Eigenschaften (nach Unternehmens- und Beschäftigungsstruktur) der Grundgesamtheit ausgewählt, um diese möglichst unverzerrt nachzubilden. Aufgrund unterschiedlicher Rückläufe können Abweichungen zwischen tatsächlicher und theoretischer Stichprobe auftreten. 155 Unternehmen haben sich an der Umfrage beteiligt. Der Befragungszeitraum war vom 28. September bis zum 14. Oktober 2024. Die Antworten verteilen sich auf das verarbeitende Gewerbe (22 %), das Baugewerbe (6 %), Handel und Reparatur (21 %), das Verkehrsgewerbe (3 %), (weitere

Dienstleistungen (43 %) sowie auf die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung (5 %). Aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim haben 36 Prozent und aus Nordwestmecklenburg 34 Prozent teilgenommen. Aus der Landeshauptstadt Schwerin stammen 30 Prozent der Antworten. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringen Abweichungen vom Wert 100 (z. B. +/-1 %-Pkt.) kommen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin fördert ihre Mitgliedsunternehmen nicht nur durch individuelle Hilfestellungen, sondern auch mit marktrelevanten, geldwerten Informationen. Weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeit liegen in der praxisnahen, unbürokratischen sowie kostengünstigen Ausführung zahlreicher Wirtschaftsverwaltungsaufgaben anstelle und im Auftrag des Staates. Eine unserer Haupttätigkeiten liegt in der Vertretung des Gesamtinteresses unserer Mitglieder gegenüber den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, auf Landes- und kommunaler Ebene, auf Bundesebene in Berlin sowie darüber hinaus in Brüssel.

© IHK zu Schwerin, Oktober 2024

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin | Graf-Schack-Allee 12 | 19053 Schwerin | Telefon: 0385 5103-0 | Telefax: 0385 5103-999 | E-Mail: [info@schwerin.ihk.de](mailto:info@schwerin.ihk.de) | Ansprechpartner: Marco Woldt | Telefon: 0385 5103-207 | E-Mail: [woldt@schwerin.ihk.de](mailto:woldt@schwerin.ihk.de)